

1.5.05

*An alle Freunde und Förderer der Misión Norte Potosí*

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freunde,

ein neuer Papst steht an der Spitze der katholischen Kirche – Benedikt XVI. Die Einschätzungen und Meinungen zu Joseph Ratzinger als neuem Papst sind geteilt, nicht nur in Deutschland, auch bei unseren Partnern in Bolivien. Uns bleibt die Hoffnung auf eine Kirche, die „treuer dem Evangelium gegenüber wird, ärmer und demütiger, samaritanischer und mehr dienend“, schreibt uns Padre Koldo. Wir sollten allerdings bei manch berechtigter Kritik an der katholischen Kirche nicht übersehen, welche großen Chancen ihre weltumspannende Einheit bildet. Auch unsere Partnerschaft mit den weit entfernt lebenden Menschen in den bolivianischen Anden lebt von der Verbundenheit im christlichen Glauben. Gemeinsam mit vielen anderen leben wir in der Nachfolge Jesu. Padre Victor aus Akasio schreibt: „Wir bleiben vereint in unserer christlichen Überzeugung, auf der Basis von sozialer Gerechtigkeit Solidarität zu üben mit den Benachteiligten dieser Erde.“ Wir hoffen gemeinsam mit unseren Brüdern und Schwestern in Bolivien, dass der neue Papst seinen ersten positiv klingenden Worten Taten folgen lässt und wünschen ihm in seinem schweren Amt Segen und Gelingen.

In diesem Jahr existiert unsere Partnerschaft mit der Misión Norte Potosí 15 Jahre. Kein Grund zum Jubeln und Feiern, aber ein Anlass Dank zu sagen an alle, die diese Partnerschaft mitgetragen haben, sei es durch finanzielle Unterstützung, durch Interesse an der Entwicklung in Norte Potosí, durch Teilnahme an Aktionen und Begegnungen oder durch Gebete. Wie wichtig den Menschen in Norte Potosí diese Partnerschaft ist, haben wir vor allem bei unseren Besuchen dort immer wieder erfahren. „Unsere eigene Regierung denkt nicht an uns, aber ihr im weit entfernten Deutschland, seid uns verbunden, besucht uns und unterstützt uns. Dies gibt uns Kraft und Hoffnung.“ Ähnliche Aussagen begegneten uns immer wieder und bestärkten uns in der Überzeugung, dass es bei dieser Partnerschaft um mehr geht als rein finanzielle Zuwendungen. Wir werden weiterbauen an dieser Brücke zwischen Deutschland und Bolivien, zwischen Menschen aus Erster und Dritter Welt.



Wir freuen uns, dass mehrere von Ihnen unseren Aufruf zur regelmäßigen Unterstützung der Hogares Campesinos ernst genommen haben. Diese Heime, in denen mittlerweile über 500 Kinder wohnen und denen damit ein Schulbesuch ermöglicht wird, benötigen eine ständige Unterstützung. 200,- € im Jahr oder 16,67 € im Monat kostet der Unterhalt pro Kind. Je mehr die Zahl derer steigt, die monatlich oder jährlich diesen Unterhalt möglich machen, umso verlässlicher können unsere Partner in Bolivien planen.

Einen Eindruck von der derzeitigen Situation in Akasio, einem der fünf Hauptorte in Norte Potosí, können Sie den nachfolgenden Auszügen aus einem aktuellen Brief von Padre Victor Guerendiain entnehmen.

„Wie geht es euch? Ich hoffe, dass es euch gut geht, jedem bei seiner täglichen Arbeit, in der Familie etc., aber auch in seinem Herzen, das bei uns ist. Ich habe von meiner Familie gehört, dass es in Europa einen harten Winter mit viel Frost und Schnee gab. Ich hoffe, dass dies alles vorbei ist und mittlerweile der Frühling begonnen hat. Hier bei uns fehlte im März der Regen für die Aussaat, vor allem für den Weizen und

den Mais. Gott sei Dank hat es vor ein paar Tagen zu regnen begonnen. Hoffentlich erholt sich die Aussaat, sonst werden wir eine Hungerzeit bekommen. Die klimatischen Phänomene in unserer Region sind heftig: Es gibt Frost, Hagel und Regen zu Zeiten, wo wir sie nicht brauchen...

Alle Mitarbeiter hier in Akasio sind wohlauf: Santi, Iñaki, Aydée, Severina und ich. Wie ihr wisst, kümmern wir uns hier um das Hogar Campesino, die weiterführende Schule, die Kurse und Werkstätten für die Qualifizierung der Campesinos und Campesinas, um über 100 kleine Gemeinden auf dem Land, den Austausch mit den Mitarbeitern in den anderen Orten San Pedro, Karipuyo, Toro-Toro und Sakaka und vieles andere mehr.

Im Hogar Campesino sind zur Zeit 101 Kinder und Jugendliche, davon sind 50 weiblichen Geschlechts. In der weiterführenden Schule wurden aufgrund gestiegener Zahlen die Klassen vergrößert, vor allem in der Oberstufe. Das Gleiche gilt ebenfalls für den alternativen Erziehungsbereich: In den Kursen zur Ausbildung indianischer Führer, Katecheten und Frauen. Überall gibt es wachsenden Zulauf. Wir planen deshalb zur Zeit, das Zentrum für die Kurse der Campesinos zu erweitern. Zwei zusätzliche Gruppenräume sollen gebaut werden und darüber in einem zweiten Stockwerk zusätzliche Schlafräume. All dies ist sehr wichtig. Mir fällt auf, dass sich in letzter Zeit eine Veränderung ergeben hat: Es entwickelt sich eine neue Mentalität, eine neue Sorge um das Gemeinwohl. Dies ist sicherlich zu einem großen Teil Frucht unserer langjährigen missionarischen Arbeit. Doch nun müssen die Veränderungen weitergeführt werden...

Im März hatten wir hier in Bolivien eine schwere politische Krise. Der Präsident der Republik drohte dem Parlament mit seinem Rücktritt. Obwohl das Parlament diesen nicht annahm, gab es große Probleme, die bis heute nicht gelöst sind. Eines davon ist der Druck der multinationalen Erdölunternehmen, die nicht mehr suchen als ihren Profit. Für sie ist nicht wichtig, ob das Volk zu essen hat oder nicht, ob es lebt oder stirbt. Es sind die Unternehmen, die hier einen Dollar investieren und zehn mit in ihr Land nehmen. Die Regierungen in Europa, in den Vereinigten Staaten u.a. nennen dies internationale Kooperation. Welche Schande! Wir müssen gegen solche Phrasen und Ungerechtigkeiten ankämpfen. Gleichzeitig arbeiten diese Unternehmen mit den politischen und ökonomischen Sektoren in unserem Land zusammen und loben das Parlament. Nun gut, mich erzürnt all dies! Aber lassen wir es, dies ist ein Brief unter Freunden.

Ich schicke euch einige Fotos. Vielleicht helfen sie euch bei eurer Bewusstseinsarbeit in Deutschland. Einige sind von der Ausstellung der Webarbeiten. Alle zwei Monate kommen in einem Kurs für eine Woche indianische Frauen zusammen, um in unseren Werkstätten zu weben und sich auszutauschen. Sie machen sehr schöne Sachen.

Für heute nicht mehr. Unsere Grüße gelten auch eurem Pfarrer, der gesamten christlichen Gemeinde und allen, die unsere Arbeit hier unterstützen. Für euch alle eine herzliche Umarmung von jedem von uns aus der Gemeinde von Akasio.



Victor Guerendiain“

Ich schließe mich diesen Grüßen an

Für den Sachausschuss  
Mission – Entwicklung – Frieden

Martin Fey

*Spendenkonto:* Kath. Kirchengemeinde St. Marien, Konto-Nr. 383825000, Dresdner Bank Oberhausen, BLZ 365 800 72  
Stichwort: Norte Potosí